Liebknechts Briefe

Immer hat man in Deutschland aufs Perfideste die wirklichen Revolutionäre durch gemeine Verleumdung ihrer ganzen Persönlichkeit verächtlich zu machen gewußt. Die großen Heiligen der Freiheitsidee wurden systematisch durch offizielle und inoffizielle Schandmäulerei zu Greuelbildern verzerrt und zum wüsten Popanz umgelogen, bis sich aus der verhetzten Rohlingschaft Werkzeuge fanden, die mit der Beseitigung der Verlästerten glauben mußten, ein gutes (und profitables) Werk zu tun. Und fort und fort werden die, die sich wahrhaftig durch ihr Leben aufopfern für die Besserung der Welt, von der Meute zu Verbrechern umgeschwärzt und die menschlichen Herzen als herzlose Unmenschen dem zweifelhaften Anhang der herrschenden Brutalitätskliquen denunziert.

Dem zu begegnen ist blutnotwendig, solche Fälschung beizeiten durch unanfechtbares Material preiszugeben. Wie es mustergültig geschieht durch die Sammlung der Briefe Karl Liebknechts, die Franz Pfemfert unter der Mitarbeit der Frau Liebknecht in seinem Verlage der Wochenschrift „Die Aktion" herausgibt. Nicht zu Widerlegendes steht hier über den Menschen Liebknecht aus den drei Marterstadien, die die Machthaber über ihn verhängten: aus dem Felde, aus der Untersuchungshaft und aus dem Zuchthaus. Und mit denen allen dreien sie sich selbst erniedrigten, nicht ihn, aus denen allen nur desto lauter sein Dennoch schallt. „Willenloses Werkzeug einer ihm in der tiefsten Seele verhaßten Macht", bewahrte er ungebrochen in sich den stärksten Willen zur radikalen Tat. In Lauterkeit strahlt nun das Bild dieses Mannes, den sie alle ersticken wollten, die einstigen wie die gegenwärtigen Eigensuchtshalunken, als das eines der reinsten Geister. Diese Briefe sind an seine Frau und an seine Kinder gerichtet und es empört bis ins Innerste, zu wissen, welch gütiges Herz vom nationalen Profitmob zertrampelt ward. Der als gewissenloser und eitler Querulant verschrien war, enthüllte sich als der gewissenhafteste Mensch, der immer zu schärfster Selbstkritik ermahnt und getreu ausharrende Arbeit verlangt. Ungeheuerliche Vergewaltigung und Mißbrauch der Hirne warf man ihm vor, und dieser Mann schreibt an seine Gattin: „Ich möchte dich nirgendshin zwingen. Du mußt, du sollst selbst suchen — jeder hat seinen eigenen Weg." Und an sein Kind: „Schone die Leute auch in politicis (natürlich unter fester Wahrung Deines Standpunktes), wenn sie so harmlos und unpolitisch sind, wie ich vermute." Als rücksichtslosesten Stumpfbold wagte ihn jene Bildungskanaille zu brandmarken, deren „Bildung" im widerwillig erworbenen Mindestmaß zu mühelosem Einkommen nötiger Examenskenntnisse besteht, und er war der zartfühligst Liebende der Seinen und aller Menschen und besaß jene echte Kultur, die zu Kunst und Wissenschaft im Verhältnis eines Liebenden steht, eines ohne egoistische Absicht in Liebe Hingegebenen. Aus der Hölle des Soldatenzwanges schreibt er: „Ich las Dante und arbeitete. Und diese Winterstiernnacht im Herbst! Alle äußeren Martern sind lächerlich." Solcher — um einem vielverschandelten Ausdruck zu rechter Ehre zu verhelfen — dichterischen Akkorde gibt es eine Menge in dieser Epistelharmonie.

Aber jene Liebe opferte er gern und ließ sie besinnungslos aufgehen in dem dringenderen Kampfe für die Befreiung der Geknechteten und Betrogenen. „Ich möchte helfen unter Opferung von tausend eigenen Leben", [illegible] sein ehrlichst gemeinter Aufschrei, und, solange [illegible]drückung gäbe, hieß auch ihm Mensch sein, ein Kämpfer sein. Darin bestand seine Art Glück, aufs eigene klein umschränkte zu verzichten und für alle zu wirken, und stets verknüpfte er das eigene Erlebnis mit der Erlösung aller und machte seine Sache zu einer allgemeinen Menschheitssache. Aus der Erfahrung der eigenen Gefangenschaft erwuchs ihm der Entwurf „Gegen die Freiheitsstrafe", der so turmhoch über jedem juristischen Henkersprodukt steht, wie Heilandswerk über Pfaffenwerk und die grausame Anmaßung freiheitsberaubenden Richterspruchs mit einem Schlage ausrotten müßte. Aber dies Buch ist mehr als eine Ehrenrettung des noch immer wieder im Ungeist und in der Unwahrheit Umgebrachten, es ist ein brennendes Zeugnis aufgestellt wider die Bürger und eine Vorbildmachung für die Willigen. Führer ist mir ein mißl[illegible] Wort, weil der Begriff Despotie, Vorzugsstellung drinsteckt, aber wenn es einer Geistigkeit bedarf, die als Flamme und als Sturm vor dem Zuge zur Menschheitserlösung schweben soll, soll es Geist vom Geiste Liebknechts sein! Falsches Heldenideal wird Schülern eingetrichtert, hier ist das Ideal menschlichen Kämpfertums, das ganzen Generationen zum Heilandsstern werden darf. Dieses Ideal soll jenen abgebrühten Lüstlingen ihres unverdienten Sonderanspruches entgegengehalten werden, die sich großtun mit dem Schwindel, Kultur müsse was Selbstsüchtiges bleiben, hier lebt einer es vor, daß höchste Verpflichtung der mit mehr Geisteswerten Ausgerüsteten ist, den zu kurz Gekommenen zu helfen und sich in die erste Reihe zu stellen der Schar, die unendlich von unten nach oben drängt, daß alle gleicher Glücksmöglichkeit teilhaftig werden! Hier ist ein Mann, der solches nicht als ein Herabsteigen empfand, sondern als die selbstverständliche Auswirkung seiner Gaben. Wichtig, nützlich für heut und künftig ist die erschütternde Einfachheit dieses Lebensbuches, Lebensbuches in der stärksten Bedeutung als eines Signales durch die Massen: Vivos voco, hört es, ihr Lebenden!

Max Herrmann-Neisse.

Plan zukünftiger Wissenschaft

Soweit sich die offiziellen deutschen Künstler und Wissenschaftler überhaupt an der sogenannten Revolution beteiligten, taten sie es aus Unzufriedenheit mit dem alten Regime, aus Aerger am erfolglosen Krieg oder aus der Witterung einer neuen Konjunktur. Heut sind sie längst mehr oder minder konservativ, erkennen das Bestehende an und finden, es sei genug erlangt worden. Sie entstammen dem Bereich der Vorrechtklassen und bleiben ihm mit ihrem Fühlen und Denken verschrieben, sie sehen und beurteilen alles vom Standpunkt der oberen Schichten aus. Deshalb brachte jeder neue Wille im künstlerischen Schaffen und jedes neue wissenschaftliche Ergebnis nur eine Reform innerhalb der alten, die bürgerliche Gesellschaftsordnung stützenden Kulturreihe, dieser ganze Fassadenbau Kultur blieb unangetastet der gleiche, nämlich er setzte immer voraus die Rechtmäßigkeit der bisherigen Besitz- und Macht-Regelung. Ein gründlicher Neuaufbau, der die bis jetzt unberücksichtigten Massen in den Mittelpunkt stellt und nach dem Durchgangs-Stadium ihrer nivellierenden Herrschaft das Reich des herrschaftslosen Weltausgleichs erwirkt, bedarf nicht bloß einer Modifikation oder Umstellung der Weltanschauung, sondern einer kompromißlos neuen, aus einer völlig andern Sphäre und nach völlig neuen Folgerungen entwickelten Weltanschauung. Dies wird die proletarische Weltanschauung sein und sie wird zum Ausdruck gebracht werden durch Künstler, die entweder als geborene Proletarier oder mit der Fähigkeit des proletarischen Sehens begabt ihre Gestaltungen aus rein proletarischen Zugängen erfassen, und sie wird niedergelegt und befestigt in den Beweisen und Entdeckungen einer vom Standpunkt der Arbeiterklasse betriebenen Wissenschaft. Die im Interessenkreis der Nutznießer befangene Wissenschaft ist in Wahrheit nur darauf bedacht, die Methoden der Ausbeutung immer exakter und wirksamer zu machen, — der Anspruch auf eine über den Dingen schwebende Unparteilichkeit ist Schwindel verblendeter Selbstvergöttung! — so trägt sie nur zur Festigung und Verschlimmerung des Weltennnrechts bei. Die nach der Arbeiterklasse orientierte Wissenschaft wird aus einem Mittel zur Klassenherrschaft in ein Mittel zur besseren Organisierung verwandelt werden, wird die Methoden der Beseitigung jeder Ausbeutermöglichkeit finden und schließlich einen Zustand herbeiführen, darin die Güter gerecht verteilt sind und zum gleichmäßigen Vorteil aller die Tätigkeit jedes Menschen nach Eignung und Bedürfnis zugemessen wird. Aus einer Wissenschaft für einzelne wird die Wissenschaft für die ganze Klasse und zuletzt, wenn alle eine Klasse geworden sind, die Wissenschaft von der immer fortschreitenden Daseinserleichterung für die ganze Menschheit. Was sich jetzt in egoistischer Spezialuntersuchung zersplittert, schließt sich dann zu planvollem Allgemeinnutzen zusammen. Ein Geist zukunftschaffender Energie beseelt und wieder kann, was jetzt zum Spiel privater Gewinnchancen degradiert ist, die große Einheit eines alle Herzen bewegenden Ideals bedeuten. Etwas wesentliches ist dann der Begriff Kultur. Eine Wirklichkeit ist dann die einheitliche geistige Zielsetzung, die sozialistische, die proletarische, die aus dem Arbeiterklassenprinzip gereifte universale Kultur. Statt der aufgezwungenen, mit mehr oder minder verschleierter Unterjochung den Generationen eingepaukten Lehre von der Heiligbaltung der Lohnsklaverei, eine im Solidaritätsgefühl einer Schaffensgemeinschaft wurzelnde Bereitschaft zur fruchtbarsten Aktion für Weltenglück und -Freiheit. Diese Wissenschaft ist keine Vorstufe oder gar Gegensätzlichkeit zur Praxis, ist nicht tot, sie ist in der Natur ihrer Sache Tat, ist Leben!

Mustergültig, einfach und beweiskräftig legt A. Bogdanows Schrift „Die Wissenschaft und die Arbeiterklasse" (Sammlung Der Rote Hahn, Verlag: Die Aktion, Berlin-Wilmersdorf) diesen Plan der kommenden Wissenschaft dar, bahnbrechender, positiv radikaler und kennenswerter als die dicken Schmöker jetzt in Mode stehender unnütz bemühter Vergangenheitsphilosophen.

Max Herrmann, Neiße.

Neue Bücher

Moskau 1920

...tter von Dr. Alfons Goldschmidt...
...owohlt Verlag, Berlin W. 35.

...nennt sich bescheiden mit seinem...
...an denkt an locker gefügte, heite...
...unzusammenhängende Bilder,...
...n man das Buch zur Hand nimm...
...n Anschein. Dann denkt man nic...
...an gepackt und liest das ganze...
...Man merkt kaum noch die Kapi...
...alles zusammen. Das auf der...
...ängende ist eine Einheit, weil a...
...einen und einzigen Vision herge...
...Verfasser voll und trunken war.
...pitel heller, „Bettler", „Kirchen u...
...Liebknecht", „Fabrikbesuch", „...
...Aber das merkt man erst später...
...wieder liest.
...e Straßen Moskaus, in die Woh...
...die Fabriken. Man sieht, was is...
...das Werden. Das Sterben der...
...ckungen, den Anbruch, die Anfän...
...st das Chaos nicht entwirrt; aber...
...Kristallisationen sind schon da.
...blitzen auf, die morgen Wirkl...
...ist dagegen Not und Kampf und...
...ist qualvolles Gebären. Das Pro...
...elt, seine Welt, die Welt des K...
...erlichen Entbehrungen, zahllosen...
...Es formt die Welt der Wahrh...
...n Gemeinschaft im schweren und...
...errichten Ordnung.
...t wörtlich in dem Buche. Aber d...
...und springt aus dem Ganzen.
...geschrieben, der von der neuen We...
...eichen Ende des harten Kampfes...

...: Reise nach Rußland, Verlag der K.
...Dieses kleine Heft sollte jeder Proletarier
...te ist nicht das, was darin über Sowjet-
...wohl Wesentliches von keinem vorher —
...en — so klar gesehen worden ist. — Jedes

Wort aber ist eingestellt auf die deutsche revolutionäre Bewegung, soll Stoß und Stachel sein dem deutschen Proletariat. Daneben in knappen Sätzen ganz zusammenge-

...in Wahrheit nur darauf bedacht, die Methoden der Ausbeutung immer exakter und wirksamer zu machen, — der Anspruch auf eine über den Dingen schwebende Unparteilichkeit ist Schwindel verblendeter Selbstvergötzung! — so trägt sie nur zur Festigung und Verschlimmerung des Weltunrechts bei. Die nach der Arbeiterklasse orientierte

Wissenschaft wird aus einem Mittel zur Klassen...
in ein Mittel zur besseren Organisierung verwan...
...den wird die Methoden der Beseitigung jeder A...
...und schließlich einen Zustand...
...er gerecht verteilt sind und zu...
...r die Tätigkeit jedes Menschen...
...s zugemessen wird. Aus einer...
...ird die Wissenschaft für die ga...
...le eine Klasse geworden sind, die...
...ner fortschreitenden Daseinserle...
...hheit. Was sich jetzt in egoistis...
...splittert, schließt sich dann zu pl...
...ammen. Ein Geist zukunftsf...
...wieder kann, was jetzt zum S...
...n degradiert ist, die große Einh...
...den Ideals bedeuten. Etwas wo...
...Kultur. Eine Wirklichkeit ist dann...
...hung, die sozialistische, die pro...
...erklassenprinzip gereifte univer...
...ezwungenen, mit mehr oder mi...
...ung den Generationen eing...
...ligbaltung der Lohnsklaverei,...
...einer Schaffensgemeinschaft...
...chtbarsten Aktion für Welteng...
...issenschaft ist keine Vorstufe...
...Praxis, ist nicht tot, sie ist in d...
...Leben!
...fach und beweiskräftig legt A...
...Wissenschaft und die Arbei...
...te Hahn, Verlag: Die Aktion...
...Plan der kommenden Wissens...
...iv radikaler und kennenswerter...
...t in Mode stehender unnütz...
...ophen.

Max Herrmann,

---

x-rite colorchecker CLASSIC
mm
Staatsbibliothek zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz